BERLIN

Bezirksamt
Neukölln

Konzept der Wilden Rübe

Pädagogisch betreuter ökologischer Spielplatz

NEUKÖLLN jugend.de

Stand: 20.05.2021

Inhaltsverzeichnis

Präambel 3

Rechtliche Grundlagen unserer Arbeit 4

1. Wer sind wir?

1.1 Das Team 5

1.2 Unser Umfeld – Sozialraum 6

1.3 Besucher*innen 7

1.4 Unsere Einrichtung 8

1.5 Öffnungszeiten 10

2. Unsere pädagogische Haltung 11

3. Unser Schwerpunkt: Umweltbildung 14

4. Unsere Kernaktivitäten

4.1 Der offene Bereich 17

4.2 Bewegungsangebote 17

4.3 Medienarbeit 18

4.4 Partizipation und politische Bildung 19

4.5 Kulturelle Bildung 20

4.6 Ausflüge und Reisen 20

4.7 Weitere Angebote 21

5. Umsetzungsplanung 22

6. Elternarbeit 22

7. Hinausreichende Arbeit 22

8. Kooperationen, Mitgliedschaften, Gremien 23

9. Qualitätssicherung 23

Präambel

Die Wilde Rübe ist eine kommunale offene Kinderfreizeiteinrichtung in der Region Nordost des Berliner Bezirks Neukölln für alle Kinder und Jugendliche vom Schuleintritt bis zum 14. Lebensjahr und bei Bedarf auch darüber hinaus.
Die Wilde Rübe besteht seit 1976 und hat sich seither kontinuierlich nach den Bedürfnissen der Kinder im Kiez weiterentwickelt: von einem Bauspielplatz nach und nach zu einer Kinderfreizeiteinrichtung mit Tierhaltung, zu dem pädagogisch betreuten Spielplatz, wie sie sich zuletzt nannte. Zur Wilden Rübe gehört das Grundstück Wildenbruchstraße 25, 12045 Berlin mit einem kleinen Haus und einem weitläufigen Grundstück.

Mit dieser Konzeption beginnt das neue Team der Wilden Rübe einen nächsten Entwicklungsschritt – die Entwicklung des Schwerpunkts „Ökologie“ auf dem Gelände der Einrichtung.
Darüber hinaus ermöglicht die Arbeit an der Konzeption dem seit November 2019 neu zusammengesetzten Kernteam der Wilden Rübe, sich über die pädagogische Haltung und entsprechende Vorgehensweisen, aber auch über die generelle Richtung, die die Arbeit in den Jahren bis zum Beginn des Neubaus nehmen soll, zu verständigen.
Dazu haben wir vorab im März 2020 Besucher*innen und Kinder aus dem Sozialraum befragt, mit welchen Wünschen und Vorstellungen sie zu uns kommen. Die Ergebnisse und Bedarfe, die sich für uns daraus ergeben, haben wir in die Konzeptarbeit mit einfließen lassen.

Unter dem Punkt „1. Wer sind wir?“ stellen wir unser Team und das Potential unserer Einrichtung sowie den Sozialraum vor.

Unter dem Punkt „2. Unsere pädagogische Haltung“ haben wir im speziellen unsere Haltung zu Themen der Diversität formuliert und wir beschreiben mit welcher Anschauung und welchem Auftreten wir mit Diskriminierung umgehen.

In „3. Schwerpunkt: Umweltbildung“ gehen wir auf das Kernstück unserer Arbeit, der Wilden Rübe als grünen Lernort, ein.

Unsere Kernaktivitäten und Angebote definieren wir in Kapitel 4.

In „5. Umsetzungsplanung“ beschreiben wir unser Vorgehen bei der Entwicklung einer systematischen Beteiligung unserer Besucher*innen und gehen dabei auf die Ergebnisse der Befragung ein.

Unter Punkt 6. und 7. stellen wir unsere Zusammenarbeit mit Eltern und unseren Ansatz hinausreichender Arbeit dar.

Unter Punkt 8. stellen wir unsere Kooperationspartnerschaften vor und unter 9. Qualitätssicherung beschreiben wir unser Bestreben die Arbeit kontinuierlich zu verbessern.

Rechtliche Grundlagen unserer Arbeit

Artikel 3, Absatz 2 des Grundgesetzes verpflichtet den Staat, die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Männern und Frauen zu fördern und auf die Beseitigung bestehender Nachteile hinzuwirken.

Im § 9 des 1991 in Kraft getretenen Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) ist die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen als Erziehungsgrundsatz rechtlich verankert. Die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen* und Jungen* sind durch den Staat bei der Ausgestaltung der Leistungen und der Erfüllung der Aufgaben zu berücksichtigen und Benachteiligungen abzubauen.[1]
Gleichzeitig verpflichtet § 11 SGB VIII die Kommunen dazu, Kindern und Jugendlichen Angebote zur Verfügung zu stellen, die sie in ihrer Entwicklung fördern.[2]
Aspekte wie Mitbestimmung, Mitgestaltung und die Befähigung zur Selbstbestimmung bzw. die Heranführung an gesellschaftliche Mitverantwortung und soziales Engagement werden als Leitgedanken dieser Angebote im § 11 SGB VIII formuliert.
In Bezug auf den Standort unserer Einrichtung gelten darüber hinaus die „Leitlinien des Jugendamtes Neukölln für die Kinder- und Jugendarbeit“. [3]

Die Entwicklungsmöglichkeiten der Besucher*innen sollen gestärkt werden. Das betrifft besonders den Bildungsbereich und das Sozialverhalten. In der Ausgestaltung ihrer persönlichen Freiheiten sowie ihrer Lebensplanung benötigen sie auch außerhalb ihrer Familie Unterstützung.

[1] vgl. § 9 Abs. 3 SGB VIII
[2] vgl. § 11 SGB VIII
[3] vgl. dazu die „Leitlinien für die Kinder- und Jugendarbeit 2015 bis 2016“ des Jugendamtes Neukölln vom 20.01.2015

1. Wer sind wir?

1.1 Das Team

Unser Team besteht aus diversen Menschen, die ganz unterschiedliche Erfahrungen mitbringen. Einige sind mit langjähriger Erfahrung in der Einrichtung tätig, andere sind erst seit kurzem dabei, aber eins haben alle Mitarbeiter*innen, Honorarmitarbeitende, Peer Helper*innen, Ehrenamtliche und Praktikant*innen gemeinsam: wir arbeiten Hand in Hand mit Herz für die Einrichtung.

Kernteam

Unser Kernteam besteht aus drei festen Mitarbeiter*innen mit insgesamt 2,75 Stellenanteilen. Derzeit arbeiten eine Erzieherin und ein Erzieher sowie ein Erzieher in berufsbegleitender Ausbildung (0,75) in der Einrichtung. Für die Durchführung der Angebote und verschiedenen Projekte stehen darüber hinaus Honorarmittel zur Verfügung. Das Bezirksamt Neukölln trägt die dafür anfallenden Personal- und Sachkosten. Zusätzlich werden für die Durchführung von Projekten regelmäßig Drittmittel eingeworben.

Wir kennen Strukturen und Mitarbeitende der Verwaltung, können Gelder organisieren und verfügen über Zusatzqualifikationen und/oder besondere Fähigkeiten in diversen Bereichen (Management, Integration, Mädchenarbeit, Sport, Spiel, Imkerei, Kommunikation). An der Natur sind wir sehr interessiert, daher arbeiten wir gerne im Freien. Außerdem sind Reisen und Ausflüge ein wichtiger Auftrag unserer Arbeit.
Wir übernehmen Verantwortung für unseren Arbeitsbereich und unsere Mitmenschen, sind immer offen und interessiert an neuen Sichtweisen, Erfahrungen und reflektieren unsere Arbeit stetig. Das Kernteam verfügt über Beratungskompetenzen im Bereich der Freizeitgestaltung sowie bei diversen Problemlagen. Bei Bedarf können wir auch externe Hilfe vermitteln. Wir achten auf ein angenehmes Klima und haben Spaß an der Arbeit mit den Besucher*innen sowie im Kern- und Großteam.
Wir bilden uns in konzeptionell und persönlich wichtigen Bereichen regelmäßig fort. Somit können die wesentlichen Schwerpunkte der Einrichtung durch das Kernteam abgedeckt werden.

Freie Mitarbeitende

Honorarkräfte, welche für Angebote z.B. im Bereich der Kreativität, Kunst, Sport, Akrobatik, Medien, naturwissenschaftliche Experimente, etc. eingesetzt werden, benötigen diverse Fähigkeiten neben ihrer Kernaufgabe.

Sie arbeiten in ihren Angeboten niederschwellig, meist ergebnisoffen und binden neue Besucher*innen an die Einrichtung. Alle Honorarkräfte kennen die Konzeption, insbesondere

den Teil „Pädagogische Haltung“ und arbeiten nach dieser. Der Bereich Natur soll auch in den Angeboten der Honorarmitarbeitenden sichtbar sein. Wir wünschen uns von ihnen partizipatives Arbeiten, Offenheit und freuen uns über neue Ideen. Durch eine Vielfalt an freien Mitarbeiter*innen können wir flexibel bleiben und auf neue bzw. veränderte Bedarfslagen reagieren.

Peer Helper*innen

Im Projekt “Peer Helper” lernen Jugendliche zwischen 13 und 21 Jahren ihre Fähigkeiten an andere Kinder und Jugendliche weiterzugeben. Nach einer kurzen Ausbildung entwickeln sie nach ihren individuellen Stärken ausgerichtete Angebote und Workshops, die sie eigenständig planen und umsetzen. Dabei werden die Jugendlichen regelmäßig von einer Fachkraft begleitet, die ihnen beratend zur Seite steht. Die (vier) Peer Helper*innen der Wilden Rübe erweitern das Freizeitangebot der Einrichtung in den Bereichen Kochen, Backen, Basteln und Spielen. Ebenso beraten sie andere Kinder und Jugendliche, schlichten Konflikte und werden somit zu Vorbildern, an denen sich die Besucher*innen der Einrichtung gern orientieren. Durch ihr Engagement werden die jugendlichen Peer Helper*innen in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt und lernen wichtige Kompetenzen, die ihnen in der Schule und im späteren Werdegang zugutekommen. Auch hier ist Diversität und Inklusion erwünscht, seit Sommer 2020 ist eine geistig behinderte junge Frau als Peer Helperin tätig.

Ehrenamtliche & Praktikant*innen

Eine andere Form des Engagements zeigen unsere Ehrenamtlichen, die uns tatkräftig bei den verschiedensten Projekten unterstützen oder sogar wöchentliche Workshops anbieten. Zu den ehrenamtlich Tätigen gehören ehemalige Besucher*innen sowie Unterstützende aus der Umgebung.

Auch Praktikant*innen von Erzieher*innen-Fachschulen oder im Rahmen der Sozialassistentenausbildung absolvieren regelmäßig ihre Praktika in der Wilden Rübe, um das Miteinander von pädagogischer Arbeit, Tierhaltung und Natur inmitten einer Großstadt kennenzulernen.

1.2 Unser Umfeld - der Sozialraum

Die Wilde Rübe befindet sich in der Wildenbruchstraße 25, Ecke Harzer Straße. Sie liegt im Norden Neuköllns und grenzt nördlich an den Nachbarbezirk Treptow-Köpenick. Sie ist Teil der Region Nordost und des Sozialraums Rixdorf, ihr Einzugsgebiet erstreckt sich aber über den gesamten Bezirk. Neukölln hat 329.917 Einwohner*innen.[4] Etwas mehr als die Hälfte der Einwohner*innen lebt in Nord-Neukölln.

In Neukölln wohnen mit 25% einen überdurchschnittlich hohen Anteil von Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit, in Gesamt-Berlin sind es 19,2%. Der Anteil der Personen mit

[4] Stand 31.12.2019, Amt für Statistik Berlin - Brandenburg

Migrationshintergrund liegt in Neukölln bei 45%, der Berliner Durchschnitt liegt bei 32,5%.[5] Entsprechend hoch ist der Anteil der Kinder nicht deutscher Herkunftssprache. Er liegt in Neukölln bei 72%, berlinweit sind es 45,5%.[6]
Seit der letzten Erweiterung der EU lässt sich auch ein zunehmender Zuzug speziell aus Südosteuropa, insbesondere aus Bulgarien und Rumänien feststellen. Der Anteil an Kinder unter 15 Jahren ist in diesen Familien deutlich höher als bei anderen Zuwanderer*innen.[7] Gleichzeitig leben sie oft in prekären Wohn- und Einkommensverhältnissen.
Neukölln gehört neben Mitte zu den Berliner Bezirken mit der größten Erwerbslosigkeit und hat somit berlinweit den höchsten Anteil an Einwohner*innen, die zur Existenzsicherung auf staatliche Hilfen angewiesen sind.[8] So lag der Anteil an Transferleistungsbeziehenden unter 15 Jahren im Bereich der Treptower Straße bei 69,8%. Zum Vergleich liegen die Durchschnittswerte in Berlin bei 30,6%.[9]

Mit Blick auf den Anteil an Bürger*innen mit einem niedrigen Ausbildungsniveau eröffnet sich für Neukölln ein weiterer Handlungsbedarf. Hier bildet der Bezirk das Schlusslicht unter allen Berliner Bezirken. So ist die Zahl der frühen Schulabgänger*innen im Vergleich zu anderen Bezirken doppelt so hoch. Dies umfasst ein Fünftel aller 18-25jährigen.[10]
Das Gebiet um die Harzer Straße, die in unmittelbarer Nähe zur Einrichtung liegt, gilt als Gebiet mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf. In Hinblick auf Kinder- und Jugendarbeit ist das Gebiet nach Auskunft der Bezirksverantwortlichen unterversorgt. Während sich im Quartier südlich der Sonnenallee fünf Jugendfreizeiteinrichtungen befinden, gibt es im Gebiet keine. Vor allem fehlen nach Einschätzung der Bezirksverantwortlichen Angebote für Jugendliche aus südosteuropäischen Ländern.[11]
Der Bezirk Neukölln hat daher diesen Planungsraum als neues QM-Gebiet für das Jahr 2021 angemeldet. Das Quartiersmanagement Harzer Straße startete 2021.

1.3 Besucher*innen

Die Besucher*innen der Wilden Rübe kommen größtenteils aus dem unmittelbaren Sozialraum. Sie leben in Großfamilien mit 8-12 Kindern. Bei den Stammbesucher*innen ist der Anteil an Jungen mit etwa 70% größer als der an Mädchen. Aktuell überwiegt der Anteil an 7-11 jährigen Kindern, auf die das Angebot der Wilden Rübe in erster Linie zugeschnitten ist. Jugendliche sind eher selten vertreten. Es handelt sich dann meist um ehemalige Stammkinder, die nun bestimmte Sonderaufgaben übernehmen oder als Peer Helper*innen tätig sind. Die meisten Kinder gehen auf die nahegelegene Elbe-Schule sowie auf die Eduard-Mörike-Grundschule

[5] vgl. Gutachten Quartiersprofil Harzer Straße (2019)
[6] Bezirksamt Neukölln von Berlin Abt. Jugend und Gesundheit Jugendamt – Jugendhilfeplanung (Herausgeber): Planungen für das Haushaltsjahr 2020/21 zur Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Familienförderung in Neukölln Bedarf – Bestand – Maßnahmeplanung Stand: 7.06.2019
[7] vgl. 4. Romastatusbericht, www.berlin.de/ba-neukoelln/_assets/.../4.romastatusbericht.pdf, Stand: 29. April 2015
[8] vgl. Bezirksamt Neukölln von Berlin Abteilung Jugend und Gesundheit Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit (Herausgeber) (2016): Sozialbericht Neukölln - Zur sozialen Lage der Bevölkerung 2016
[9] Gutachten Quartiersprofil Harzer Straße
[10] vgl. Bezirksamt Neukölln von Berlin Abteilung Jugend und Gesundheit Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit (Herausgeber) (2016): Sozialbericht Neukölln - Zur sozialen Lage der Bevölkerung 2016
[11] Gutachten Quartiersprofil Harzer Straße

oder die Hans-Fallada-Schule (Grundschule & Förderzentrum „lernen“). Daher haben viele unserer Besucher*innen einen erhöhten Förderbedarf oder Behinderungen. Der Mehrheit unserer Besucher*innen fällt es schwer, sich alleine zu beschäftigen. Wenn sie unter sich sind, kommen sie schnell an ihre Grenzen. Dann holen sie aus Langeweile das Handy heraus (soweit vorhanden) oder es gibt ein erhöhtes Konfliktpotenzial zwischen Besucher*innen. Häufig suchen sie den Kontakt zu Mitarbeitenden oder fordern Anleitung durch das Team.

Die Herkunftsfamilien unserer Kinder kommen zum größten Teil aus Rumänien und zu kleineren Teilen aus dem Libanon und Jordanien. Meist leben sie in prekären Wohn- und Einkommensverhältnissen.

Neben der Offenen Arbeit im Freizeitbereich stellen Kita-Gruppen und Schulklassen eine weitere Besuchsgruppe dar. Diese können auch außerhalb der Öffnungszeiten die Tiere kennenlernen und das Außengelände nutzen. Besucher*innen, Gruppen und Vereine aus dem angrenzenden Alt-Treptow gehören ebenso zum Sozialraum.

1.4 Unsere Einrichtung

Das Gebäude hat eine Nutzfläche von ca. 90 m² zuzüglich Toiletten, Dusche, Futterküche und einem kleinen Lagerraum. Der große Gruppenraum ist mit gemütlicher Sitzecke, Tischen und Stühlen, Computern, TV und Playstation, Kinoleinwand mit Beamer sowie Spieleschrank ausgestattet. Der Bastelraum / das Büro ist mit Einbauschränken für Materialien sowie Tischen und Stühlen ausgestattet. Hier befindet sich auch die Büroecke mit zwei kleinen Arbeitsplätzen für Mitarbeitende. Dies ist eine große Herausforderung für die Büroarbeit. Die beiden Räume sind durch eine Faltelementwand getrennt, welche für große Veranstaltungen zur Seite geschoben werden kann.

Des Weiteren hat die Einrichtung eine kleine Küche. Im Eingangsbereich befindet sich ein Schaukasten mit aktuellen Informationen, ein Münztelefon, Flyerständer und Trinkbrunnen. Daneben befinden sich die Sanitäranlagen und die Futterküche. Außerdem gibt es noch einen kleinen Lagerraum.

Planung der Neugestaltung bis 2025

Im Jahr 2020 ist eine Machbarkeitsstudie, unter Einbeziehung der Besucher*innen für den geplanten Umbau der Wilden Rübe, fertiggestellt worden.
Bis 2025 soll ein Neubau an der Wildenbruchstraße entstehen. Der nachhaltige Neubau wird deutlich größer und auch der Tierbereich wird ausgebaut. Das Außengelände wird teilweise neu strukturiert werden.

Das Gelände

Der Eingangsbereich ist mit Pflanzenkübeln und Blumenkästen gestaltet und vermittelt eine angenehme Willkommensatmosphäre. Im vorderen Bereich des Grundstücks sind die Bienenstöcke aufgestellt.

Der gesamte Platz ist liebevoll begrünt und bepflanzt. Das Gelände besteht aus einem kultivierten Gartenbereich mit vielen Hochbeeten sowie diversen Beerensträuchern und Obstbäumen. Im hinteren Teil gibt es eine große Rasenfläche. Hier können sich die Besucher*innenen alleine oder unter Anleitung sportlich betätigen. Volleyball, Badminton, Fußball sind derzeit die meist ausgeübten Sportarten.

Spezielle Ausstattung auf dem Freigelände:
- ein Kaninchengehege mit Stall
- ein Schweinegehege mit Stall und kleinem Lagerraum
- ein überdachter Bienenstand und ein Imkerhaus (Lager)
- eine Doppelschaukel sowie eine Drehschaukel
- eine große Rasenfläche mit Sportnetzen und Toren

- eine Seilbahn
- ein großes Badebecken
- eine Umkleidekabine (Telefonzelle)
- zwei Outdoor-Tischtennisplatten
- eine große Betonröhre
- ein großes Weiden-Iglu
- eine Feuerstelle
- diverse gemütliche Sitzgelegenheiten, Hollywoodschaukeln
- einen öffentlichen Bücherschrank in einer Telefonzelle (mit Solaranlage auf dem Dach)

Der Bauwagen

Außerdem gibt es noch einen kleinen, von den Besucher*innen partizipativ unter Anleitung sanierten, Bauwagen (Sommerprojekt 2016). Dieser dient als Rückzugsmöglichkeit und wird häufig zum Chillen und Musik hören genutzt.

1.5 Öffnungszeiten

Montag bis Samstag: 12.00 bis 18.00 Uhr
Montags: Mädchentag

Darüber hinaus finden regelmäßig Feste und kleine Veranstaltungen nach 18.00 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen statt. Zwei- bis dreimal pro Jahr werden mehrtägige Reisen mit Übernachtungen durchgeführt.

2. Unsere pädagogische Haltung

Bei uns sind alle willkommen mit Spaß und Freude dabei zu sein.
Alle Kinder und Jugendlichen erhalten bei uns die Unterstützung und den Freiraum, den sie benötigen, um sich zu starken, unabhängigen, selbstbewussten und sozialen Persönlichkeiten zu entwickeln. Wir bieten ihnen diverse Möglichkeiten sich partizipativ auszuprobieren, Neues zu erlernen und sich selbst zu erfahren.

Wir bieten vielfältige Möglichkeiten sich „sinnvoll“ zu beschäftigen, lebenspraktische Dinge zu erlernen, sich in verschiedenen Sportarten in der Natur auszuprobieren oder kreativ zu betätigen. Wir schaffen Situationen bei denen unsere Besucher*innen an Herausforderungen wachsen können. Wer Hilfe benötigt, erhält von uns Unterstützung und Orientierung.
Wir schätzen, dass unsere Besucher*innen mehrsprachig aufwachsen und sehen dies als Ressource. Die Mitarbeitenden sorgen in der alltäglichen Arbeit für viele Gesprächsanlässe, um ihre Sprachkompetenz ohne Druck zu fördern und die Freude am Sprechen zu wecken.

Wir schaffen neue Erfahrungen und Offenheit für andere Sicht- und Lebensweisen (z.B. Religionen) und ermöglichen Entdeckungen in für sie unbekannten Bereichen (durch Reisen, Ausflüge, etc.). Dabei sind wir uns unserer Verantwortung als Rollenvorbilder und Identifikationspersonen bewusst. Bersucher*innen dürfen sich bei uns auch allein beschäftigen. Wir laden sie zu Angeboten ein, diese müssen sie aber nicht wahrnehmen. Wenn kein Interesse für ein Angebot besteht, fragen wir uns, ob es das passende Angebot ist.

Diversität
§ 3 Grundgesetz
(3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner **Rasse**, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

Für uns erweitern wir dieses Gesetz um die sexuelle Identität.
Den Begriff Rasse ersetzen wir durch rassistische Gründe, denn Rassen gibt es bei den Menschen nicht.

In der Wilden Rübe haben alle besuchenden Kinder und Jugendliche das Recht dabei zu sein und Angebote zu nutzen. Inklusion bedeutet für uns nicht, bestimmten Kindern besondere Angebote zu machen, sondern allen Kindern die Teilhabe zu ermöglichen.
Wir wollen Unterschiede weniger wichtigmachen. Wichtig ist uns, eine diverse Besucher*innenstruktur anzusprechen, denn nur so wird keiner außen vorgelassen und alle können teilhaben, um somit eine Vielfalt im Miteinander zu ermöglichen.

Soziale Ungleichheit

Im unmittelbaren Einzugsgebiet der Wilden Rübe gibt es einen hohen Anteil an Kindern unter 15 Jahren, die von Armut betroffen sind. Es gibt viele kinderreiche Familien, die aus Südosteuropa und insbesondere Rumänien zugezogen sind und sich selbst als Rom*nija definieren. Diese Familien müssen sich neu in dieser Gesellschaft mit für sie fremden Strukturen einfinden. Die Eltern können hier ihre Kinder nicht unterstützen wie bei länger hier lebenden Familien, daher benötigen die Kinder mehr Förderung und Unterstützung als die meisten Kinder. Außerdem haben sie Zuhause meistens wenig Platz, sie brauchen mehr als andere Räume und Plätze außerhalb des eigenen Zuhauses. Nur ein geringer Teil unserer Kinder hat ein eigenes Zimmer. Ebenso haben viele unserer Besucher*innen kein eigenes Smartphone und keinen Zugang zu einem PC.
Kinder- und Jugendarbeit soll Teilhabemöglichkeiten eröffnen und die Talente der Kinder entdecken sowie sie ganzheitlich fördern - dies ist gerade für diese Kinder und Jugendlichen von besonderer Bedeutung.

Im Harzer Kiez sind mehrere große Neubauvorhaben geplant, die vermutlich mit Angst vor Verdrängung einhergehen. Uns ist bewusst, dass die Gestaltung des Miteinanders von alteingesessenen Familien und besser situierten Neuzugezogenen auch hier ein Thema ist und zunehmend sein wird. Als Ort der Begegnung bietet die Wilde Rübe Gelegenheit für gemeinsame kostenlose Aktivitäten, um den Gedanken des Miteinanders unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen zu verankern und der Spaltung der Gesellschaft entgegenzuwirken. Dieser Umstand hat in unserer Arbeit bewirkt, dass mittlerweile fast alle Angebote vom Kochen bis zum Basteln kostenfrei sind. Nur gestaltet dieser Faktor unserer Arbeit in einem Punkt schwierig, denn Ausflüge und vor allem Reisen, die dazu beitragen über den Sozialraum hinaus Erfahrungen zu machen. Reisen sind mit hohen Kosten für die großen Familien mit vielen Kindern verbunden, so dass diesen Kindern eine Reise oft verwehrt bleibt. Wir würden uns wünschen, dass der Eigenbeitrag, den Familien pro Kind für eine Reise zahlen müssen, entfällt oder Familien durch Fördermaßnahmen unterstützt werden können.

Geschlechterbewusste Arbeit

Wir begreifen die geschlechterbewusste Arbeit als Chance und Lernfeld für ein gleichberechtigtes Miteinander im Alltag, als Förderung eines Miteinanders ohne Benachteiligungen und Abwertungen zwischen Mädchen* und Jungen* sowie inter- und transsexuellen Jugendlichen sowie der kritischen Auseinandersetzung mit Geschlechterhierarchien und -stereotypen durch gemeinsame Reflexionen.
Wir sind den queeren Kindern, Jugendlichen, aber auch Mitarbeiter*innen gegenüber genauso offen wie jedem anderen gegenüber. Wir können zu LSBTTIQ beraten, aufklären und bei Bedarf Unterstützung vermitteln. Wir bieten Schutzräume vor Diskriminierung und schaffen eine für queere Menschen angenehme Atmosphäre. Wir sensibilisieren die Besucher*innen der Einrichtung für queere Themen, was insbesondere vor dem Hintergrund konservativer Rollenbilder in unserem Umfeld und der Gesellschaft eine besondere Bedeutung hat.

Mädchenarbeit

Wir sind uns den unterschiedlichen Interessen, Problemen, Lebensentwürfen und Lebenslagen von Jungen und Mädchen bewusst. Da die Besucher*innen der Wilden Rübe zu einem Großteil aus Jungen* und jungen Männern* samt ihren Themen und Vorstellungen besteht, liegt das Zentrum der Aufmerksamkeit am "Mädchenmontag" bei Mädchen* und jungen Frauen*. Dieses geschlechtshomogene Setting ermöglicht es uns die Lebensrealitäten von Mädchen* und jungen Frauen* zu erfassen und Angebote, Beratung und Hilfe gezielt zu gestalten. Unser Ziel ist es, Mädchen* und junge Frauen in ihren Identitäten zu stärken, ihre vielfältigen Ressourcen und Kompetenzen sichtbar zu machen und zu erweitern. Dieses soll zum Abbau von Benachteiligungen beizutragen sowie eine eigene Definition und Inszenierungen von Geschlechteridentitäten ermöglichen.

Junge Menschen mit Behinderungen

Inklusion ist für uns eine Haltungsfrage.
Beispiel:
Vor der Tür sind drei Stufen und eine rollstuhlfahrende, eine gehbehinderte Person oder auch die Eltern mit dem Kinderwagen kommen dadurch nicht in das Haus.
Auch ohne Rampe können und werden wir diese Stufen gemeinsam überwinden!

Wir betrachten die Kinder und Jugendlichen in ihrer Gesamtpersönlichkeit und holen sie dort ab, wo sie sind. Unsere Aufgabe ist es Kinder und Jugendliche zu fördern, ihre Stärken zu nutzen und uns an diesen zu orientieren. Hierbei ist es völlig egal, ob eine Behinderung oder eine Entwicklungsverzögerung vorliegt. Kinder und Jugendliche, deren Denkvermögen und Persönlichkeiten noch in der Entwicklung sind, brauchen mehr Bewegung als Erwachsene. Bewegung ist der Schlüssel zur Welt. In diesen Bewegungen lernen sie, was sie für ihr gesamtes Leben brauchen. Sie haben einen natürlichen Drang zu springen, rennen, klettern, balancieren und schaukeln. Diesen Drang sollten sie voll ausleben. Sie müssen die Grenzen ihres Körpers selbst finden und Gefahren einschätzen lernen.

Wir bieten Sinneserfahrungen, Schaukel und Balanciermöglichkeiten, Bewegungsangebote, Rückzugsmöglichkeiten, Kreativangebote, wir sind Sprachvorbilder und bei uns wird durch aktives Handeln und eigenes Erfahren gelernt. Wir fördern die Selbstständigkeit und geben keine Ergebnisse vor. Durch offene niederschwellige Angebote fördern wir bei unseren Besucher*innen das sozial-emotionale Verhalten, die Psychomotorik, die Wahrnehmung sowie Grob- und / oder Feinmotorik. Durch Teilhabe, positive Bestätigung sowie Erfolgserlebnisse stärken wir sie in ihrer Selbstwahrnehmung, ihrem Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl.

3. Unser Schwerpunkt: Umweltbildung

Durch die globale „Fridays for Future“-Bewegung ist in den letzten Jahren neuer Schwung in die Klimapolitik gekommen und hat zusätzlich Bewegung in die Frage der Umweltbildungsdebatte gebracht, denn Umweltzerstörungen und der Klimawandel sind weltweit immer spürbarer. Junge Menschen an Umweltbildung zu beteiligen ist der Schlüssel zu einer wesentlichen Veränderung der Gesellschaft in Richtung Nachhaltigkeit. Diese Beteiligung soll auf die Veränderung von Werten sowie die Entwicklung ressourcenschonender Verhaltensweisen und Lebensstile abzielen. Dazu brauchen Kinder eigenständige und selbsterlebte Naturerfahrungen. Sie brauchen dieses zur Bildung eines eigenen Umweltbewusstseins ebenso wie für ihre Persönlichkeits- und Sozialentwicklung. Durch das Gebüsch toben, im Matsch spielen, auf Baumstämmen balancieren, Käfer beobachten – all das ist in unserer urbanen Welt fast vollständig verschwunden.

Durch das Leben in der Großstadt bringen unsere Besucher*innen einige Defizite in der Auseinandersetzung mit der Natur mit. Ihnen mangelt es an Naturerfahrungen, die eine Entwicklung von Werten und Einstellungen zur Umwelt erst möglich machen. So ist „Natur erleben“ auch kein Wunsch, den die Kinder von sich aus äußern (siehe Befragungsergebnisse im Anhang) und auch die Eltern sehen keinen Bedarf in Umweltbildung. Eher sträuben sich unsere Besucher*innen davor, sich bei der Gartenarbeit die Hände dreckig zu machen und schreien: *„Ihhh“*, wenn sie in der Erde einen Regenwurm entdecken oder rennen sogar vor einem Schmetterling schreiend davon.

Aufgrund dieser Beobachtungen und Bedarfe entwickelte sich der Schwerpunkt Umweltbildung zum elementaren Kernstück unserer Arbeit. Wir möchten junge Menschen motivieren und aktivieren in und mit der Natur Erfahrungen zu sammeln, denn besonders Kinder blühen in der Natur auf.

Grüner Lernort

Die Wilde Rübe ist ein **grüner Lernort** für Kinder in Neukölln, der eine große Vielfalt an Erfahrungs- und Gestaltungsmöglichkeiten bietet. Der direkte und unmittelbare Kontakt zur Natur gibt den Kindern Impulse sowie Gelegenheit, die Natur als Teil ihrer Welt mit allen ihren Sinnen wahrzunehmen, neu für sich zu entdecken und existenzielle Erfahrungen zu machen. Auch ermöglicht das weitläufige Außengelände den Kindern sich zurückzuziehen und Ruhe im anstrengendem Großstadttrubel zu finden.

Ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt ist die Sensibilisierung für die Natur durch Wissensvermittlung, Verhaltensregeln und Rücksichtnahme auf alle Lebensformen in der Natur.

Unsere Tiere

Tiere üben eine besondere Faszination auf Kinder aus und haben dabei einen positiven Einfluss auf ihren Entwicklungsprozess. Die treuen Augen eines Schweins, das weiche Fell eines Kaninchens - sie spenden Trost, stellen Nähe her oder leisten ihnen einfach nur Gesellschaft. Die Tierhaltung wollen wir daher sehr gern um Hühner, Schafe oder Ziegen erweitern und begrüßen es auch, wenn Kolleg*innen ihren Hund mitbringen. Beim liebevollen Umgang mit unseren Tieren erwerben die Kinder soziale Kompetenzen wie Verantwortungsbewusstsein, Kommunikationsfähigkeit, Einfühlungsvermögen und Rücksichtnahme. Bei der gemeinsamen Pflege unserer Schweine und Kaninchen lernen die Kinder wie Tiere leben und artgerecht gehalten werden, welche Eigenschaften und Bedürfnisse sie haben. Im Kontakt mit den Tieren begreifen die Kinder, dass Tiere Schmerz, Leid und Freude wie wir Menschen empfinden. So kann ein Kaninchen auf dem Schoß bei vielen Kindern Blockaden lösen. Alle unsere Tiere wirken beruhigend auf die Kinder und haben eine „therapeutische Wirkung“.
Auch die Imkerei ist ein spannendes Feld unserer Arbeit, in der die Besucher*innen lernen, welche wichtigen Aufgaben und wesentliche Bedeutung Bienen in der Natur haben. Ganz nebenbei lernen sie, was eine Biene von einer Wespe oder Hummel unterscheidet. Durch Wissensvermittlung kann vielen Kindern und auch Erwachsenen sogar die Angst / Panik vor den Bienen und Insekten genommen werden.

Unser Garten

Durch die Arbeit in unserem Garten erleben junge Menschen unmittelbar ökologische Kreisläufe und Zusammenhänge und lernen somit ein umweltgerechtes, nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln. Von der Anzucht der Samen, über die Pflege der Pflanzen, dem Ernten der Früchte, dem miteinander Zubereiten und dem gemeinsamen Speisen, werden ökologische Zusammenhänge begreifbar gemacht und eine emotionale Beziehung zur Natur geschaffen. Jeder einzelne Arbeitsschritt benötigt Anleitung und viel Zeit und ermöglicht uns somit ein intensives Auseinandersetzen und Beobachten der einzelnen Prozesse. Wobei das Ernten und Naschen natürlich zu den beliebtesten Aufgaben zählt.

Aber bereits das Einsäen benötigt einiges an Planung, da uns eine gute Mischkultur und die richtigen Beetnachbarn wichtig sind. Wir pflanzen die unterschiedlichsten Obst- und Gemüsesorten und sogar Pilze an. Bei der Pflege der Pflanzen verzichten wir auf chemisch-synthetische Dünger und Pestizide und stellen stattdessen unseren eigenen organischen Dünger, wie Brennesseljauche oder Komposterde, her.

Sind die Früchte reif, wird gemeinsam überlegt, was gekocht werden kann. Dabei ist uns ein reger Austausch über gesunde Ernährung sehr wichtig, aber auch kulturelle Werte und Vorlieben der Kinder spielen eine Rolle beim gemeinsamen Kochen. Zusätzlich versuchen wir uns in der Konservierung unserer Ernte und fermentieren, dörren oder kochen das Obst und Gemüse ein.

Interessant zu sehen ist, welche Prozesse die Kinder bei der Gartenarbeit durchleben. Ein schönes Beispiel für den Lernprozess sind die anfänglich entsetzten schreie einiger Kinder beim Anblick eines Regenwurms. Unsere Erklärungen über die Bedeutung des Wurmes, welchen Nutzen er für unseren Kompost und letztlich auch für unsere Hochbeete hat, führte dazu, dass der Regenwurm behutsam zum Kompost getragen wurde.

Nachhaltigkeit in der Wilden Rübe

Im Sinne der Nachhaltigkeit haben wir unsere Telefonzelle, in der Bücher getauscht werden können, mit einer Solarzelle ausgestattet. Somit erzeugt unser Bücherschrank seinen eigenen Strom. Solarenergie zählt zu den wichtigsten regenerativen Energien. Ins Gespräch über dieses spannende Thema kommen wir mit den Kindern über die „komische“ Solarzelle, zu der immer wieder interessante Fragen gestellt werden. Beliebt ist auch unsere eigene Outdoor-Solar-Ladestation, an der die Kinder ihre Smartphones laden können.

Beim Bau von Outdoor-Möbeln, wie dem Balancier-Parcours, den Hollywoodschaukeln oder verschiedenen Sitzmöbeln legen wir großen Wert auf die Verwendung von Lasuren und verzichten auf umweltschädigende Lacke.

Gemeinsam mit dem Mädchenzentrum Szenenwechsel haben wir uns ein Lastenrad angeschafft, das wir nutzen, um Lebensmittel und Futter für unsere Tiere zu besorgen. Das Lastenrad steht auch zur Ausleihe zur Verfügung.

Bei der Erstellung dieses Konzeptes ist uns nochmals aufgefallen, dass es keine Leitlinien für die naturkundliche Bildung und Nachhaltigkeit gibt, dies ist unserer Meinung nach ein Fehler. Wer zukunftsorientiert arbeitet, darf dieses Thema nicht ausklammern.

4. Unsere Kernaktivitäten

4.1 Der offene Bereich

Im offenen Bereich bieten wir den Besuchenden einen niederschwelligen Anlaufpunkt. Hier können sie Miteinander oder mit uns Quatschen und Spielen. Die Angebotspalette reicht von Gesellschaftsspielen, über Bewegungsspiele bis hin zum einfachen PS4 zocken. Die Angebote im offenen Bereich sind flexibel und vielfältig, damit sie den spontanen Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen gerecht werden und Lust auf mehr machen. In diesem offenen Setting gilt es, auf die vielen unterschiedlichen Wünsche und Bedürfnisse so zu reagieren, dass den Kindern- und Jugendlichen das Ausprobieren ermöglicht wird, um ihre Kompetenzen zu erweitern bzw. diese zu erwerben. Das Fundament dafür ist Beziehungsarbeit. Sie ist als Basis jeglicher pädagogischen Arbeit die Grundlage, gerade im Bereich der informellen Bildung.
Daher entwickeln wir Angebote auf Basis eines engen Dialogs mit den Kindern und Jugendlichen, unter Berücksichtigung sozialpädagogischer Bedarfe, kontinuierlich weiter. Auch niederschwellige Beratung und Hilfe bei Hausaufgaben etc. ist hier möglich.

4.2 Bewegungsangebote

Unser großes Außengelände ermöglicht den Kindern an vielen sportlichen Aktivitäten teilzunehmen und zu kompensieren, was häufig fehlt: Bewegung. Der Aufenthalt an der frischen Luft und unser liebevoll gestaltetes Gelände regen von sich aus bereits zum Erkunden und Toben an. Die verschiedenen psychomotorisch aktivierenden Balancier- und Spielgeräte laden zum Ausprobieren ein und fördern gleichwohl die Körperwahrnehmung und die

Koordination. Sehr beliebt sind auch Bewegungsspiele wie Badminton, Volleyball, Tischtennis, Fußball und Akrobatik. Um jedes Kind anzusprechen, sind unsere Angebote nicht leistungsorientiert und besonders niedrigschwellig. Somit werden auch Kinder abgeholt, die nicht in bewegungsbetonten Aktivitäten geübt sind. Der Spaß an Bewegung und dem gemeinsamen Spiel stehen bei uns im Vordergrund. In den Sommermonaten ist der Pool ein wahres Highlight für die Kinder und Jugendlichen. Hier kommen alle für eine Abkühlung zusammen, es wird geplanscht und getobt.
Die Gestaltung der Sportangebote erfolgt partizipativ und orientiert sich an den Bedürfnissen und Ideen der Kinder. Das gemeinsame Spielen fördert das soziale Lernen, stärkt das Selbstwertgefühl und die Frustrationstoleranz.

4.3 Medienarbeit

Was bedeutet die Digitalisierung für Kinder und Jugendliche - ist sie Fluch oder Segen? Ist es Auftrag der offenen Kinder- und Jugendarbeit sozial und wirtschaftlich benachteiligte junge Menschen bei ihrem Zugang zur Onlinewelt prinzipiell zu unterstützen? Oder ist es womöglich von Vorteil, internetfreie Erfahrungsräume zu schaffen bzw. zu erhalten, die bewusst einen Gegenpol zur allgemeinen Online-Welt setzen? Fragen, die sich uns im Zuge einer eigenen Befragung unserer Besucher*innen im März 2020 gestellt haben und dazu führten, die Ausrichtung unserer Arbeit konzeptionell zu prüfen und gegebenenfalls anzupassen.
Dabei liegt unser Fokus auf “sinnstiftende” Medien und weg vom “Zocken” von Konsolen- und Online-Spielen. Als Teil der Lebenswelt der Kinder wollen wir die unterschiedliche Nutzung auf keinen Fall pauschal verurteilen und uns vom “pädagogischen Zeigefinger” distanzieren, dabei aber nicht außer Acht lassen, dass die Nutzung neuer Medien auch mit Risiken verbunden ist.

Informelle Medienbildung

Einen besonderen Schwerpunkt unserer Arbeit nimmt die naturkundliche Umweltbildung mit all ihren Facetten der Pflanzenwelt und Tierhaltung ein. Dadurch sind unserer Arbeit die verschiedensten Nutzungs- und Erkundungsmöglichkeiten für Medien gegeben. So entwickeln wir neue medienpädagogische Angebote im Sinne dieser übergeordneten Thematik partizipativ mit den Besuchenden. Zum Beispiel haben wir Wildtier-Kameras in den Ställen der Tiere und auf dem Gelände angebracht, wodurch wir schon so manchen tierischen Bewohner*in aus einer ganz anders beobachten konnten.
Jährlich neu entsteht ein “Wilde Rübe –Kalender”, für den gemeinsam mit Kindern neue Motive kreiert oder im Sozialraum entdeckt und fotografiert werden. Bei der Suche nach den passenden Motiven werden die Kinder selber aktiv und häufig wird Alltägliches in einem neuen Blickwinkel betrachtet. Der Kalender am Ende in großer Auflage gedruckt und an alle verteilt.
Über das Jahr hinweg finden anlassbezogen verschiedene Projekte statt, bei denen wir uns mit Printmedien auseinandersetzen und verschiedene Collagen gestalten oder Stopp-Motion-Filme kreieren. Spannend sind auch die auf den Tablets genutzten Programme zum Kreieren eigener Musikstücke.

Weitere Mediennutzung

Mehrere Computer stehen den Kindern und Jugendlichen im offenen Bereich des Hauses für Hausaufgaben zur Verfügung. In der gesamten Einrichtung und auf dem Platz können sie freies W-LAN nutzen und sich nach Absprache ein Tablet oder eine transportable Musikbox ausleihen. Auf der Playstation werden gern "Just Dance" oder „Rocket League" gespielt.
Ein großer Spaß sind die Kino-Abende im Winter, an denen pädagogisch wertvolle Filme gezeigt werden.
Der solarbetriebene Bücherschrank ist ein zentrales Element zum Büchertausch im Außenbereich der Einrichtung, der Kiez weit auch von externen Personen rege genutzt wird.

Social Media

Über unsere Homepage und Seiten wie „Instagram", „Facebook" und „WhatsApp" bleiben wir mit unseren Besuchenden in Kontakt und halten alle Interessierten über Aktionen und Events aus der Wilden Rübe auf dem Laufenden.

Die besonderen Anforderungen rund um „Neue Medien" sind nicht ohne besondere Qualifikation leistbar. Neue Medien sind ein sich sehr schnell wandelndes Feld. Daher unterstützen uns regelmäßig in diesem Bereich qualifizierte externe freie Mitarbeitende bei der Umsetzung medienpädagogischer Angebote und der Vermittlung von Medienkompetenz sowie Projekten in den Bereichen Robotik und Programmierung. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit dem Medienkompetenzzentrum „Multi.Media.Szene".

4.4 Partizipation und politische Bildung

Die Besucher*innen werden ermutigt, sich zu beteiligen, mitzugestalten und an den Angeboten mitzuwirken. Durch dieses Erleben erfahren die Kinder sich als selbstwirksam und entwickeln Lust, sich gesellschaftlich einzubringen. In die alltäglichen Entscheidungsprozesse werden sie mit einbezogen, die Peerhelper*innen können teilweise allein Entscheidungen treffen. Die Stärken der Besucher*innen werden sichtbar gemacht und es werden Erfolgserlebnisse geschaffen. Der Focus liegt auf der Ressourcenorientierung.
Unser Leitziel ist gemäß § 11 SGB VIII ist die Förderung und Unterstützung der Kinder und Jugendlichen bei der Entwicklung ihrer Interessen und bei ihrer Entwicklung zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und an der Gesellschaft partizipierenden Persönlichkeit. Dazu sind die Erweiterung der sozialen Kompetenzen und die Erhöhung ihrer Selbstwirksamkeitserfahrung Grundvoraussetzungen.
Die Vermittlung demokratischer Grundwerte und politische Bildungsarbeit sind ein zentrales Anliegen, dabei unterstützen wir die Besucher*innen in ~~jedem Fall~~ bei der Durchsetzung ihrer Selbstbestimmungsrechte.
Die Teilnahme an U18 Wahlen sowie Besuche in Parlamenten und Ministerien auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene sind weitere Elemente der Politischen Bildung.
Anträge, die von Besucher*innen bei der Jugendjury gestellt werden, sind fester Bestandteil der Arbeit.

4.5 Kulturelle Bildung

Das Interesse unserer Besucher*innen an Kunst bzw. dem künstlerischen Ausdruck hängt davon ab, inwieweit sie einen Bezug zur eigenen Lebenswelt herstellen können und die Möglichkeit zum Experimentieren gegeben ist. Daher ist eine größere Palette an künstlerisch-kreativen Angeboten und Workshops fest in das Wochenprogramm integriert. Ebenso wurden bereits einige Graffiti-Projekte an den Außenwänden des Hauses durchgeführt.
Neben dem offenen Betrieb und der Projektarbeit ist es unerlässlich, auch außerhalb der Einrichtung Aktivitäten durchzuführen, denn der Besuch eines Theaters oder Museums ist im familiären Rahmen eine seltene bis gar nicht wahrgenommene Freizeitbeschäftigung unserer Besucher*innen. Auch Ausflüge zu Sehenswürdigkeiten in der eigenen Stadt sind nur für einen kleinen Teil der Kinder und Jugendlichen relevant, obwohl sie von ihnen als attraktiv eingestuft werden. Daher werden in den Ferien Ausflüge in unterschiedliche Museen, Kinos, zu Denkmälern oder auch andere Städte geplant und durchgeführt. Diese erweitern die Möglichkeiten, die innerhalb des Hauses bestehen. Fahrten und Ausflüge geben neue Impulse, vermitteln neue Erfahrungen und der Aktionsradius der Jugendlichen erweitert sich.

4.6 Ausflüge und Reisen

Soweit es möglich ist, verreisen wir mindestens 1x im Jahr mit unseren Besucher*innen. Ziele liegen in der Natur, aber auch kulturelle Reisen in Städte in Deutschland und der EU sind vorgesehen. Darüber hinaus überlegen wir uns mit den Kindern gemeinsam abwechslungsreiche Ausflüge. Beliebte Ziele sind unter anderem der Kletterwald und verschiedene Museen.

Mit diesen Bildungsreisen und Ausflügen wollen wir neue Eindrücke und Erfahrungen bieten und Kultur, Bildung und Naturerfahrungen werden hier niederschwellig vermittelt. Wichtiger Bestandteil jeder Reise ist die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und das soziale Lernen in einer diversen Gruppe. Auch das Vertrauensverhältnis von Besucher*innen und Betreuenden wird durch Bildungsfahrten deutlich verbessert. Durch die derzeitige Besucher*innen-Struktur der Wilden Rübe, welche von Kinderreichtum und Armut geprägt ist, sind auch die vorgesehenen Eigenbeteiligungen von 5 Euro pro Tag ein großes Hindernis für die Teilnahme an Reisen. Wünschenswert ist eine Befreiung oder zumindest eine Reduzierung dieser Eigenbeiträge. Ansonsten ist eine armutsbedingte Teilnahme nicht möglich und eine gute Durchmischung kann so nicht stattfinden.

4.7 Weitere Angebote

Unsere Angebote finden unter dem übergeordneten Thema Natur statt, bieten aber ebenso Schnittstellen zu vielen anderen Themenbereichen. Wir backen und kochen gemeinsam mit dem, was der Garten hergibt oder lassen unserer Kreativität mit allem, was wir finden können, freien Lauf. So basteln und gestalten wir mit verschiedensten Naturmaterialien aus unserem schönen Garten und haben dabei die Jahreszeiten immer im Blick. Dazu gehört das Schnitzen ebenso wie die Arbeit mit Mosaiksteinen. Kreativ wie handwerklich sind wir auch beim Bau verschiedenster Dinge: angefangen bei den Hochbeeten, über das Kaninchengehege bis zum Planen und Bauen des Balancierparcours. Es gibt es immer etwas zu „Schrauben und zu werkeln“.

Es werden wöchentlich stattfindende Workshops angeboten. Dazu gehören die unterschiedlichen Kreativangebote, wie das Basteln und das Malen ebenso, wie das Kochen, die Gartenarbeit und die Tierpflege. Das Nähen ist bei allen sehr beliebt und bietet uns Möglichkeit uns mit den Besucher*innen über das Thema Fast-Fashion auszutauschen, denn sie erleben aus erster Hand, wie Altes durch wenige Handgriffe wieder schön und vor allem besonders einzigartig wird.

Abwechslung vom konzentrierten Arbeiten bieten die immer gefragten Sport- und Bewegungsangebote auf dem Außengelände, wie Akrobatik- und Tischtennistraining.

Zudem haben die Kinder und Jugendlichen immer die Möglichkeit Unterstützung bei ihren Hausaufgaben zu bekommen.
Wenn es draußen etwas kälter ist, beginnt die Lagerfeuersaison. Dann sitzen wir gemütlich beisammen und halten unsere Stockbrote über das Feuer.

Dazu gestalten wir gemeinsam mit Freund*innen und Förderer*innen viele fantastische Feste. Jedes Jahr ist das Sommerfest ein Highlight für unsere Kinder und Jugendlichen sowie Eltern und Mitarbeiter*innen. Auch zu verschiedenen Anlässen wie Halloween und dem Kiezfest ist immer etwas los.

5. Umsetzungsplanung

Um die Wünsche von Kindern an die Wilde Rübe abzubilden, wurden im März 2020 über mehrere Tage drei verschiedene Kindergruppen mit teilstrukturierten Interviews befragt:

- Stammbesucher*innen
- Kinder aus Schulprojekten
- Kinder auf einem Spielplatz in der räumlichen Nähe der Einrichtung, die nicht in die Wilde Rübe kommen

Die Darstellung der Interviewfragen und der Interviewergebnisse findet sich im Anhang A und B.
Die Fragen wurden den Kindern von den Teammitgliedern offen gestellt (Was gefällt Dir hier? etc.), und die Antworten notiert. Es wurde keine Liste von Angeboten zum Ankreuzen vorgelegt. Bei den Antworten kann eine Rolle gespielt haben, dass die Befragung in der kalten Jahreszeit vorgenommen wurde und die Kinder das nannten, was ihnen präsent war.
Die nächste Befragung sollte im Sommer - nach einer Reise - stattfinden, um einen möglichen Jahreszeiteneffekt auszubalancieren. Wir wollen zweimal jährlich eine Befragung unserer Besucher*innen durchführen und dabei auch andere Methoden, als nur Interviews nutzen. So wollen wir beispielsweise andere Einrichtungen im Berliner Stadtgebiet besuchen oder verschiedene Piktogramme von den Stammbesucher*innen bepunkten lassen. Die Ergebnisse fließen zum einen in unsere alltägliche Arbeit ein und werden zum anderen für die Jahresplanung und die Konzeptentwicklung genutzt.

6. Elternarbeit

Es ist wichtig, dass die Eltern der Besucher*innen zu den Mitarbeiter*innen und den Angeboten Vertrauen haben können und wissen, wo ihre Kinder ihre Freizeit verbringen.
Die Mitarbeiter*innen beraten die Eltern bei Bedarf gerne bei Erziehungsfragen oder familiären Konflikten.
Die Eltern werden regelmäßig zu den großen Events der Wilden Rübe eingeladen. Der Freiraum der Besucher*innen darf durch die Präsenz der Eltern jedoch nicht eingeschränkt werden. Die Interessen unserer Besucher*innen haben Vorrang vor denen ihrer Eltern.

7. Hinausreichende Arbeit

Die Wilde Rübe leistet kein Streetwork, wir fühlen uns aber dem Kiez in dem unsere Besucher*innen leben verbunden. Deshalb sind wir im Kiez vernetzt und daran interessiert, das Zusammenleben im Kiez zu verbessern. Dies geschieht durch Kooperationen, Öffentlichkeitsarbeit aber auch durch Interessenvertretung unserer Kinder.

8. Kooperationen, Mitgliedschaften, Gremien

Unsere Kooperationsparter*innen sind u.a.:
Bwgt e.V., Streetplayers, Nachbarschaftsheim Neukölln, Netzwerk Zukunft e.V., AkiB (Verband der Abenteuerspielplätze und Kinderbauernhöfe in Berlin und Brandenburg), alle kommunalen Einrichtungen in der Region Nord-Ost, Quartiers Management Harzer Straße, Rudower Imkerfreunde, Medienkompetenzzentrum Neukölln, SRK, Fachsteuerung, RSD, Teilhabeamt, bei Bedarf diverse Freizeiteinrichtungen im Bezirk und darüber hinaus Grundschulen, Kitas, Vereine, Stiftungen, Erzieher*innen-Fachschulen

Mitgliedschaften
AKiB (Verband der Abenteuerspielplätze und Kinderbauernhöfe in Berlin-Brandenburg)
Rudower Imkerfreunde e.V. dadurch im Imkerverband Berlin und Deutschen Imkerbund
Netzwerk Harzer Schwung
Peerhelpernetzwerk

Vernetzung in folgenden Gremien:
Harzer Schwung, Fallteam Rixdorf, Regionale Teamleidenden Runde, Leitungsteam NO, Leiter*innenrunde Neukölln, AK Mädchen, AG Sport, AG Peer Helper,
AKiB AGs Landes-Arbeitskreis, AG Garten und AG Tiere)

9. Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung erfolgt nach den im „Handbuch Qualitätsmanagement der Berliner Jugendfreizeitstätten“ festgeschriebenen Standards. Um die Qualität der Arbeit zu erhalten und zu verbessern, berät sich das Team regelmäßig und koordiniert die gemeinsame Arbeit. Evaluation, Supervision und Reflexion dienen der Auswertung der bisherigen Arbeit und werden durch Methoden, wie z.B. Befragung der Kinder und Jugendlichen, unterstützt. Die Ergebnisse daraus fließen in den Prozess der Konzeptionsentwicklung und Arbeitsplanung ein. Die Konzeption wird stetig angepasst und fortgeschrieben.
Ebenso werden regelmäßig Weiterbildungen und Fachtage zu unterschiedlichen Themen besucht.

Verfasser*innen:

Team der Wilden Rübe
- Anna Schulze
- Burak Rüzgar
- Ferdinand Krüger

Mit der Unterstützung von

Petra Kammerer, Supervisorin

Wir danken für die Hilfe der Erstellung:

Michael Ruben Bandt, Sozialraumkoordinator
Andreas Hampe, Regionalleiter
Ulla Janning, RSD
Maren Sierks, Jugendhilfeplanung
Christoph Weipert, Medienkompetzenzzentrum multi.media.szene
Tanja Molkenthin, Leiterin Clubhaus Phase II
Mirjeta Luma, Fachsteuerung Mädchenarbeit und Leiterin Szenenwechsel
Sowie unseren Besucher*innen für die Anregungen und Benennung von Bedarfen

Impressum
Datum des Konzeptstands: 20.05.2021

Kontaktadresse:
Bezirksamt Neukölln von Berlin
Abteilung Jugend und Gesundheit
Regionaler Dienst NordOst
Pädagogisch betreuter ökologischer Spielplatz
Wilde Rübe
Wildenbruchstraße 25
12045 Berlin

Tel: 030 56827845
Fax: 030 56827844
wilderuebe@gmx.de
www.wilde-ruebe.de
www.facebook.com/wilderuebe
www.Youtube.de/wilderuebe
Instagram: wilde.ruebe